

Vorlage

Drucksachen-Nr.:	DR/IV/005/2010/VI-66
Einreicher:	Tiefbauamt

Beratungsfolge	Status	Termin	Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	nicht öffentlich	08.02.2010	
Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt	öffentlich	25.02.2010	

Titel:

Kreisverkehr Sieben Säulen - Umbau des Verkehrsknotens Sieben Säulen zu einem Kreisverkehrsplatz - Darstellung der Baumaßnahme

Für den Einreicher:

Beigeordneter

zur Kenntnis genommen im Ausschuss für Bauwesen, Verkehr um Umwelt am:

Ausschussvorsitzender

Information:

Der Umbau des Verkehrsknotens Sieben Säulen zu einem Kreisverkehrsplatz erfolgt auf Basis der Rahmenkonzeption zum Sanierungsgebiet Dessau-Nordwest. Die geplante Baumaßnahme umfasst die Neugestaltung und den grundhaften Ausbau des Verkehrsknotens mit den Anpassungen der Wegeführung im Georgengarten.

Notwendigkeit der Baumaßnahme

Der Verkehrsknoten weist erhebliche gestalterische Defizite auf und befindet sich baulich und damit verkehrstechnisch in einem sehr mangelhaften Zustand. Das Baufeld befindet sich zwischen den UNESCO-Welterbestätten Bauhausbauten (Meisterhäuser) und Gartenreich Dessau-Wörlitz (Georgengarten). Mit dem Ausbau dieses Verkehrsknotens soll sowohl ein straßenverkehrlicher wie auch städtebaulicher Missstand beseitigt werden. Dabei soll aus städtebaulich-denkmalpflegerischer Sicht der in der Entstehungszeit angelegte Charakter eines Stadtplatzes wieder hergestellt werden. In seinem derzeitigen Erscheinungsbild stellt der Verkehrsknoten eine inakzeptable Gelenkfunktion zwischen Bauhaus, Meisterhäusern und Schlosspark Georgium dar, welche die Neugestaltung des gesamten Verkehrsknotens ebenso unter touristischen Aspekten erfordert.

Ziel der Baumaßnahme

Ziel der Baumaßnahme ist es, fünf gleichrangige Straßen in einem lichtsignalfreien Knoten zusammenzuführen. Dabei erfordert die Lage des Verkehrsknotens, als verbindendes Element zwischen den Welterbestätten, hohe planerische Sensibilität als auch Ausführungsqualität. Dabei sind über die straßenverkehrliche Baumaßnahme hinausgehenden denkmalpflegerische Belange umzusetzen. Als denkmalverträgliche Lösung wurde erarbeitet, einen licht wirkenden Verkehrsplatz städtischer Prägung in Kontrast zu den anspruchsvoll gestalteten Grünanlagen des Georgengartens zu setzen. Hierzu gehört auch, den Kreisverkehrsplatz insgesamt zur Herausbildung eines stadtplatzartigen Charakters und damit in Kontrast zum angrenzenden, gestalteten Landschaftsraum des Georgengartens vollflächig zu befestigen und den Gesamteindruck durch die gezielte Pflanzung weniger Bäume zu vervollständigen.

Straßenbauliche Beschreibung

In enger Zusammenarbeit mit den Denkmalschutzbehörden, den Fachämtern der Stadt und dem Gestaltungsbeirat wurde die Planung herausgearbeitet.

Mit der Umgestaltung des Verkehrsknotens werden die Puschkinallee, die Gropiusallee (Nord und Süd), die Ebertallee und die Ziebigker Straße gleichrangig an den Kreisverkehr angebunden. In jede Straße kann sowohl ein- und ausgefahren werden. Die Einbahnstraße Ebertallee wird aufgehoben.

Die Trassierung orientiert sich an der vorhandenen Lage der einmündenden Straßen unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen, landschaftspflegerischen Belange sowie der fahrgeometrischen Erfordernisse. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit in allen Zufahrtstraßen und dem Kreisverkehr beträgt 50 km/h.

Der Kreisverkehrsplatz selbst wird gebildet aus 2 Halbkreisen, die durch Geraden miteinander verbunden sind. Der Durchmesser der Außenhalbkreise und die Länge der Geraden betragen jeweils 28m.

Im Bereich der Ebertallee und der Ziebigker Straße sind die Schnittstellen zum angrenzenden Bauvorhaben Meisterhäuser / Außenanlagen gesetzt. Im Zusammenhang mit der Gestaltung der Außenanlagen und der Errichtung der historischen (derzeit nicht vorhandenen) Mauer werden der grundhafte Ausbau der Nebenanlagen auf der Südseite der Ebertallee und der Nordseite der Ziebigker Straße Bestandteil des Vorhabens Meisterhäuser.

In der Gropiusallee (Süd) wird zwischen Haltestelle Linienbus und der Zufahrt zum Kreisverkehr ein Stellplatz für Reisebusse beschildert und in der Puschkinallee werden 2 Stellplätze für Reisebusse ausgewiesen.

In allen Ein- und Ausfahrten werden für den Radfahrer Radwegfurten und für den Fußgänger Fußgängerüberwege (Zebrastreifen) angeordnet und markiert.

Vor den Zebrastreifen werden in den Flächen Aufmerksamkeitsfelder (Belange der Blinden- und Sehbehinderten) über die gesamte Breite der Furt von 4m x 1 m eingebaut. Verwendet werden Fertigteilplatten mit Rippenstruktur mit trapezförmigen Rippen.

Alle platzartigen Nebenanlagen im unmittelbaren Kreisverkehrsumfeld werden als gemeinsame Rad- und Gehwege geführt, was dem tatsächlichen Nutzungsverhalten entspricht. Es ist davon auszugehen, dass dadurch eine höhere Akzeptanz unter den Nutzern und gegenseitige Rücksichtnahme eintritt. Der Radfahrer bekommt die Möglichkeit, auf den Nebenanlagen flexibler auf die tatsächliche Fußgängerbelegung (auch Touristengruppen) zu reagieren. Der Radweg an der Außenkante des Georgiums (Puschkinallee-Kornhausstraße) wird entlang der neuen Bordführung neu hergestellt.

Materialwahl

Hinsichtlich der Materialwahl soll u. a. die Orientierung an realisierten Flächen im Umfeld von Bauhausbauten erfolgen. Resultierend fand im engen Abgleich zwischen Verkehrsanlagenplanung, Stadtplanung und Denkmalpflege – unter Beachtung barrierearmer Nutzungsverhältnisse - die Materialwahl zu Oberflächen und Formaten statt.

Um die hohen gestalterischen Zielsetzungen qualitativ erfüllen zu können, wurde ein adäquates Materialienkonzept für die einzelnen, zu befestigenden Teilbereiche der Verkehrsanlage entwickelt. Hervorgehoben wurde dabei, dass es sich bei der Kreisverkehrsanlage um einen Stadtplatz handelt, welcher sich insgesamt befestigt zeigt und durch fließende Übergänge sowie eine Ton-in-Ton Materialauswahl geprägt sein soll sowie eine den angrenzenden Welterbestätten angemessene hochwertige Verkehrsanlage darstellt. Dabei ist festzustellen, dass es sich bei der Pflasterbefestigung der Kreisinsel um eine aus denkmalpflegerischer Sicht unverzichtbare Forderung handelt, die eine wesentliche Voraussetzung für die denkmalpflegerische Zustimmung zur Umgestaltung des Knotenpunktes Sieben Säulen ist. Durch das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie ist dargelegt, dass die Befestigung der Innenfläche des Kreisverkehrs zur Herausbildung eines platzartigen Charakters der Verkehrsanlage notwendig ist.

Folgende Oberflächenbeläge wurden festgelegt:

Äußere Kreisfahrbahn sowie die Einmündungen bis unmittelbar vor die Zebrastreifen der Fußgängerfurten	Splittmastixasphalt mit optischem Aufheller
Fahrbahnen der Zufahrtsstraßen bis einschließlich der Bereiche der Zebrastreifen:	Splittmastixasphalt (herkömmlich)
Innere Kreisfahrbahn	Natursteingroßpflaster, Granit "Portugal" (hellgrau)
Kreismittelinsel, die Inselköpfe der Fahrbahnteiler und Kurvenaufweitungen sowie Entwässerungsrinnen	Natursteinkleinpflaster, Granit "Portugal" (hellgrau), 8/11cm
Rad-/Gehwege	Betonsteinpflaster im Mosaikpflasterformat mit einer Stärke von 8cm mit einem Pflastervorsatz "Naturana flair hellgrau"

abweichend Platzfläche Ecke Ziebigker Straße/ Ebertallee (Fläche vor der Trinkhalle)	Betonplatten 30x30x8cm „Concord Graphite“. Die Weiterführung dieser Plattenart ist perspektivisch für das Umfeld der Meisterhäuser vorgesehen
Hochbord Fahrbahnrand, Flachbord Kreisinsel, Rundbord Trennung innere äußere Kreisfahrbahn	Alle Borde werden in Natursteinpflaster Granit hellgrau passend zum Pflaster ausgeführt.

Beleuchtung / Ausstattung

Ausgehend von dem zu erzielenden Charakter einer platzartigen Verkehrsanlage werden die Ausstattungselemente zurückhaltend eingesetzt, zu Gunsten architektonisch und denkmalpflegerisch wichtiger Sichtbeziehungen.

Herausgearbeitet wurde, dass der Kreisverkehr von innen beleuchtet wird. Auf der Kreismittelinsel werden 2 Lichtmaste mit je 3 Leuchten installiert. In Abstimmung mit dem Gestaltungsbeirat werden hierfür die gleichen Leuchtenkörper und die gleiche Lampenart wie am Kreisverkehr Kühnauer Straße eingesetzt (Lichtfarbe warmweiß mit hohem Farbwiedergabeindex). Durch den Einbau von reflektierenden Glasmarkern sowohl am Kreisinnenrand als auch am Außenrand und den Inseln der Zufahrten wird die Bordführung verdeutlicht. Die Glasmarker reflektieren ausschließlich das Scheinwerferlicht ankommender Fahrzeuge und fügen sich in das Erscheinungsbild der Verkehrsanlage ein.

Des Weiteren wird als Bestandteil der Maßnahmen Anstrahlung der "Sieben Säulen", des den Platz prägenden historischen Bauwerks (Denkmal) vorgesehen. Nach der Probeanstrahlung mit dem Gestaltungsbeirat erfolgt die Anstrahlung mit LED-Bodenscheinwerfern mit warmweißem Licht von der Straßenseite aus. Die Feinabstimmung zu den Einbaustandorten wird in der Bauphase vorgenommen.

Die notwendige Markierung und Beschilderung des Kreisverkehrs konnte zu Gunsten der hohen gestalterischen Ansprüche minimiert werden. Die Beschilderung mit Verkehrszeichen erfolgt im unbedingt erforderlichen Maß zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit. Die innerörtliche Wegweisung und für touristische Ziele erfolgt in jeder der Zufahrtstraßen so, dass diese die kulturellen Sichtachsen nicht stören. Innerhalb des Kreisverkehrs erfolgt keine Wegweisung für Kfz.

Anpassung Georgengarten / Straßenbegleitgrün

Die historischen Wegebeziehungen im Georgengarten werden unter Anpassung an die neu entstehenden Wegebeziehungen am Kreisverkehrsplatz sowie in Orientierung an den Denkmalrahmenplan wieder hergestellt. Dabei wird auch ein Parkweg durch das Denkmal „Römische Ruine“ (Sieben Säulen) zur Querung der Kreiszufahrt Gropiusallee Nord geschaffen. Die vorhandenen Zuwegungen in den Park in der Puschkinallee/ Gropiusallee werden aus Gründen der Verkehrssicherheit geschlossen.

Als Ergänzung werden entlang des Radweges und der bisherigen Zuwegungen Gehölzpflanzungen vorgenommen. Ebenfalls werden Rückschnitt und Aufastung als Schutzmaßnahmen erfolgen.

Für den Verkehrsknoten selbst ist eine sparsame Begrünung vorgesehen. Es werden Standorte bepflanzt, an denen zuvor Bäume gefällt werden müssen (Gropiusallee, Puschkinallee). Ziel der Begrünung ist die Wiederherstellung bzw. der Erhalt der Alleen/ Baumreihen in den Straßen. Eine besondere Akzentuierung erhält der Vorplatz vor der ehemaligen Buchhandlung. Hier werden 3 Gleditien in Reihe gepflanzt. Dies unterstützt die architektonische Gestaltung des Platzes.

Als Ersatzpflanzung sind neben der Wiederbepflanzung mit Bäumen im Ausbaubereich weitere 24 Bäume im Stadtgebiet zu pflanzen.

Leitungen

Im Ausbaubereich befinden sich eine Vielzahl von Leitungen der Ver- und Entsorgung. Im Zuge der Baumaßnahme sind Leistungen der Erneuerung, der Umverlegung, der Baufeldfreimachung und der Sicherung von unterirdischen Leitungen erforderlich. Diese Maßnahmen werden auf Basis der Konzessionsverträge und einer Objektvereinbarung zwischen der Stadt und der DVV geregelt.

Mit dem Kreisverkehr erfolgt die Umverlegung der Gasleitungen aus dem Grundstück der Meisterhäuser in die Fahrbahn der Ziebigker Straße. Das ist eine Voraussetzung für die Errichtung der historischen Mauer bei der Gestaltung der Außenanlagen.

Baudurchführung

Die Baumfällarbeiten werden gesondert im Februar 2010 durchgeführt.

Der Umbau des Verkehrsknotens wird insgesamt als Gemeinschaftsmaßnahme von Stadt und DVV vergeben und umgesetzt.

Die Realisierung der Baumaßnahme soll in 2 Hauptabschnitten („Sperrzuständen“) erfolgen. Zielstellungen sind dabei die permanente Erreichbarkeit des OT Ziebigk und der Meisterhäuser, eine minimale Anzahl von verschiedenen Bauzuständen mit verschiedenen Umleitungsführungen, sichere Fußgängerführung und eine kurze Bauzeit.

Im ersten Bauabschnitt werden die Ziebigker Straße bis vor die Einmündung Peusstraße (nach Verlegung der unterirdischen Leitungen und Deckenschluss nur noch bis etwa Höhe Apotheke), die Gropiusallee Süd und die Puschkinallee stadteinwärts (jeweils im Ausbaubereich) und die Ebertallee halbseitig bis zur Einmündung Flurstraße gesperrt.

Der Verkehr in und aus Richtung Ziebigk (Kornhausstraße) soll ausschließlich über die Puschkinallee geführt werden (Durchbruch der Mittelinsel für den Verkehr stadtauswärts).

Für den Rad- und Fußgängerverkehr wird zusätzlich über gesicherte Bauzaungassen durch die Baustelle geführt.

Der Fahrzeugverkehr in Richtung Ebertallee (Meisterhäuser) erfolgt ausschließlich aus Richtung Puschkinallee in die Ebertallee. Die derzeitige Einbahnstraßenregelung wird zunächst beibehalten. In der Ebertallee erfolgen bis zur Einmündung Flurstraße Leitungsbauarbeiten unter halbseitiger Sperrung. Die konkrete Führung des Fahrzeug- und Fußgängerverkehrs innerhalb der Ebertallee wird entsprechend dem Baufortschritt operativ angepasst.

Der Linienbusverkehr in und aus Richtung Kornhausstraße kann unverändert in und aus Richtung Puschkinallee erfolgen. Die Linie in und aus Richtung Kleinkühnau wird direkt über Kühnauer Straße / Heinrich-Deist-Straße zum Bahnhof geführt.

Reisebusse, die zwischen Bauhaus und Meisterhäusern verkehren, können am Bauhausplatz wenden und über die Heinrich-Deist-Straße /Puschkinallee zur Ebertallee fahren. Unter Berücksichtigung des Verkehrs zur Internationalen Bauausstellung (IBA) wird zur Vermeidung von geführten Umleitungsstrecken durch Anliegerstraßen und zur Vermeidung damit verbundener zusätzlicher Baustellen-Lichtsignalanlagen und Einbahnstraßen das Linksabbiegen von der Heinrich-Deist-Straße in Richtung Ziebigk gestattet. Die vorübergehenden Auswirkungen auf die Verkehrsqualität des Bundesstraßenverkehrs auf der Heinrich-Deist-Straße werden in Abstimmung mit den Verkehrsbehörden akzeptiert.

Im zweiten Bauabschnitt werden die Gropiusallee Nord, die Puschkinallee in beiden Richtungen gesperrt.

Der Verkehr in Richtung Ziebigk soll über die B 184 (Heinrich-Deist-Straße) in die Gropiusallee und von dort über die fertig gestellte südwestliche Kreisverkehrsbahn in die Ebertallee geführt werden.

Der Verkehr aus Richtung Ziebigk soll in umgekehrter Richtung geführt werden.

Die Ziebigker Straße wird für den Verkehr freigegeben, kann jedoch am Knoten 7 Säulen zunächst ausschließlich aus Richtung Ebertallee angefahren und in Richtung Gropiusallee verlassen werden.

Die Einbahnstraßenregelung der Ebertallee zwischen Flurstraße und Kreisverkehr wird dauerhaft aufgehoben.

Der Rad- und Fußgängerverkehr einschließlich der Touristengruppen wird über die bereits fertig gestellten Nebenanlagen geführt, in der Kornhausstraße über gesicherte Bauzaungassen durch die Baustelle.

Der Linienbusverkehr in und aus Richtung Ziebigk wird über die Ebertallee / Flurstraße / Robert-Schirmmacher-Straße von und zur Kornhausstraße umgeleitet. In und aus Richtung Bahnhof wird über die Gropiusallee und Heinrich-Deist-Straße gefahren. Die Linienführung Kleinkühnau erfolgt weiterhin über Heinrich-Deist-Straße/ Kühnauer Straße.

Reisebusse zwischen Bauhaus und Meisterhäusern können direkt verkehren.

Nach Fertigstellung des 2. Abschnittes wird es bis zum Abschluss der Bauarbeiten einzelne örtliche kurzzeitige Sperrungen geben.

Die Umgestaltung des Verkehrsknotens soll im Zeitraum von Juni 2010 bis Dezember 2010 realisiert werden. Die öffentliche Ausschreibung der Bauleistungen ist im Februar begonnen worden.

Teilweise parallel mit den Sieben Säulen soll die Grunderneuerung der Kühnauer Straße, von Bauende Kreisverkehr Heinrich-Deist-Straße bis Ausbauende Hermann-Köhl-Straße, im Jahr 2010 erfolgen. Die gleichzeitige Umsetzung beider Baumaßnahmen wurde im Vorfeld geprüft und abgestimmt.

Anlage:
Übersichtsplan

